

Die originale Bußsalmenbesetzung

Das Mielich Bild der Münchner Hofkapelle stellt eine einzigartige Quelle zur Musizierpraxis im 16. Jahrhundert dar. Was darauf abgebildet ist, scheint dem Betrachter auf den ersten Blick klar ersichtlich:

15 Musiker, die mit verschiedenen Instrumenten aus Stimmbüchern spielen, gruppieren sich gemeinsam mit anderen Personen um einen Tisch. Dass es sich um die "exzellenten Musiker" Fürst Albrechts V. handelt, die ihm "zur Erholung vom Regieren" dienen, teilt uns Samuel Quicquelberg in seinem Kommentar zu der Prachthandschrift mit, auf dessen Seite 187 wir das Bild finden. Aber was genau sehen wir wirklich? Welche Instrumente sind abgebildet? Stellen die Personen ohne Instrumente Sänger dar? Wer davon ist Lasso, und - besonders interessant - welches Musikstück wird gerade gespielt?

In mehreren musikwissenschaftlichen Artikel, die sich mit einzelnen Fragestellungen befassen oder Interpretationen zum Bild in seiner Gesamtheit abgeben, gelang es bisher zwar, die abgebildeten Musikinstrumente im Wesentlichen gut zu identifizieren. Auch die Anwesenheit von Sängern scheint durch die drei Knaben ohne Instrumente, welche offensichtlich von einem Stimmbuch lesen, klar. Die Frage, ob es sich beim Mielich Bild um eine exakte Aufführungssituation oder nur um eine repräsentative Abbildung von verschiedenen Instrumenten der Zeit handelt, ist aber bis heute höchst umstritten.

Die Quellenlage zur Musikausübung der Wirkungszeit Lassos in München kann als sehr gut bezeichnet werden. Neben Informationen zu Musikern in Form von Gehaltslisten, Bittgesuchen u.ä. liegt uns in den Dialogen von Massimo Troiano, einem Altisten der Hofkapelle, der Glücksfall eines konkreten „Insiderberichtes“ zur Musikkultur am Münchner Hof vor. Er schildert detailliert die musikalischen Darbietungen anlässlich der Fürstenhochzeit von Albrechts Sohn Wilhelm im Jahr 1568. Die zeitliche Nähe zum Mielich-Bild, das auf 1570 datiert wird, gibt uns die Möglichkeit, die Aufführungssituation auf dem Bild mit konkreten Besetzungsangaben zu Darbietungen aus Troianos Dialogen zu vergleichen. Tatsächlich finden wir bei ihm ganz ähnliche Kombinationen von Instrumentalisten und Sängern - im Zusammenhang mit Aufführungen von Motetten als Tafelmusik beim Hochzeitsbankett - wie auch bei Mielichs Abbildung. Diese Erkenntnis bestärkte mich in der Überzeugung, dass auch das berühmte Bild eine konkrete Aufführungssituation darstellt. Aber was wird gespielt? Welches Stück konnte damals in München mit 15 Instrumenten und einigen Sängern aufgeführt worden sein, und wer spielt welche Stimme?

Die separierte Gruppe von vier Personen am linken Bildrand wird von der Musikwissenschaftlerin Nicole Schwindt überzeugend als Herzog Albrecht V. (mit herrschaftlicher Geste der rechten Hand), Unterkapellmeister Johann à Fossa (verdeckt von Albrecht), Musikintendant Johann Jakob Fugger und ganz links Orlando di Lasso identifiziert. Direkt ins Auge springt der Spieler mit dem Streichinstrument, das anhand der sechs Saiten als Großbassgambe zu identifizieren ist. Bei genauer Überprüfung sehen

wir weitere fünf Streichinstrumente, die sich als drei Violinen, eine Tenorbratsche und ein quer gespieltes Instrument herausstellen, das als Tenor- oder Bassvioline bezeichnet werden kann und das vom Großbassgambenspieler teilweise verdeckt wird. Neben diesen sechs Streichinstrumenten sieht man sieben Blasinstrumente: Von rechts nach links erkennen wir einen schwarzen krummen Zink, ein Rackett, einen gelben stillen Zink (Cornetto muto), eine Bassposaune (durch den Schwengel am Zug eindeutig von einer Tenorposaune zu unterscheiden), eine Traversflöte und eine Bassblockflöte. Das Blasinstrument, welches teilweise von den Spielern von Bassvioline und Großbassgambe verdeckt ist, wurde in einem musikwissenschaftlichen Artikel eindeutig als Windkapselinstrument in Tenorlage erkannt und stellt meiner Meinung nach eine Cornamusa dar, deren Verwendung von Troiano im Hochzeitsbericht in ganz ähnlichen Konsortbesetzungen bestätigt wird. Komplettiert wird diese Schar von zwei akkordisch spielenden "Fundament – Instrumenten", um in der Sprache der Renaissancemusik zu bleiben, einem Virginal und einer Chorlaute.

Bei der Suche nach der Komposition, deren Aufführung das Mielich Bild darstellt, sind die sieben *Bußpsalmen* und die beiden *Laudate*-Psalmen von Orlando di Lasso naheliegend. Schließlich sind diese Stücke in dem zweiteiligen Münchner Prachtband ingrossiert, auf dessen letzten Seiten unser bekanntes Bild zu finden ist. Allerdings sind Lassos *Bußpsalmen* im Wesentlichen in nur fünf Stimmen komponiert. Fünfstimmige Werke und sechs Streich-, sieben Blas-, zwei Fundamentinstrumente plus eine Gruppe von Sängern – wie geht das zusammen?

Des Rätsels Lösung findet sich im letzten Halbvers der Doxologie, der jeweils das Ende der einzelnen *Bußpsalmen* bildet: Ab *Sicut erat in principio* fügt Lasso der Komposition eine sechste Stimme hinzu. Nun musste nur noch die logische Zuteilung der Instrumente und Singstimmen im *Sicut erat* gefunden werden. Bei den Blasinstrumenten erfolgt das durch die beiden Zinkinstrumente für Cantus I und II, Traversflöte für Altus, Tenorcornamusa und Bassflöte für Tenor I und II, sowie Bassposaune für den Bassus.

An Streichinstrumente spielen dazu zwei Violinen den Cantus I und II, Tenor- und Bassbratsche den Tenor I und II, sowie die Grossbassgambe die Bassus-Stimme. Die vorerst rätselhaft erscheinende Anwesenheit der 3. Violine erklärt sich durch die ebenfalls den Altus verdoppelnde Traversflöte: Äquivalent zur eine Oktav höher klingenden Traversflöte spielt die Geige die Altus-Stimme in Oktavtransposition nach oben. Nicht zuletzt durch die fallweise Transposition der Grossbassgambe eine Oktav nach unten ergibt dies eine einfache und zugleich geniale Erweiterung des Klangspektrums durch die Instrumentation, ohne diese zu ändern. Rackett sowie Virginal und Laute stützen als Fundamentinstrumente vom Bassus ausgehend das ganze Ensemble.

Die Besetzungen der zwei- bis fünfstimmigen Verse folgen den Besetzungsangaben Troianos anhand der abgebildeten Instrumente bei Mielich. So werden in den fünfstimmigen Versen die Sänger abwechselnd von den Streichern oder Bläsern begleitet.

Während alle fünf Streichinstrumente jeweils eine Stimme unterstützen, handelt es sich bei den Bläsern um ein gemischtes “stilles” Konsort mit stillem Zink, Traversflöte, Cornamusa, Bassblockflöte und Bassposaune, wie es auch bei der Fürstenhochzeit 1568 dokumentiert ist. Die “lauten” Blasinstrumente krummer Zink und Rackett kommen wie die 3. Violine erst beim *Sicut erat* zum Einsatz. Die Spieler dieser drei Instrumente formen deshalb auf dem Bild eine eigene Gruppe, die erst am Beginn der Doxologie hinzutritt. Verse mit lediglich zwei bis vier Stimmen werden den Sängern solistisch unter fallweiser Unterstützung durch Laute oder Virginal überlassen – Troiano spricht von *scelte voci* (“ausgewählten Stimmen”) beim Vortrag solcher Stellen. Das vollständige Ensemble des Mielich Bildes bleibt so dem Halbvers *Sicut erat* vorbehalten. Es entsteht damit eine unglaubliche Schlusswirkung am Ende jedes *Bußpsalms*. Renaissancemusik in voller Pracht, die uns mit allen Sinnen nachfühlen lässt, was Menschen damals als Gesamtkunstwerk erfahren konnten.

©Bernhard Rainer 2014

Artikel zum Thema:

- W. FREI, *Die bayerische Hofkapelle unter Orlando di Lasso*, in: Die Musikforschung 15 (1962)
R. ERAS, *Zur Deutung von Mielichs Bild der bayerischen Hofkapelle*, in: Die Musikforschung 16 (1963)
B. BOYDELL, *The instruments in Mielich's miniature of the Munich "Hofkapelle" under Orlando di Lasso. A revised identification*, in: Tijdschrift van de Vereniging voor Nederlandse Muziekgeschiedenis, D. 28ste (1978)
N. SCHWINDT, *Hans Mielichs bildliche Darstellung der Münchner Hofkapelle von 1570*, in: Acta Musicologica 18 (1996)